

Was ist das überhaupt?

Amphibienwanderung



Im Frühjahr ist die Zeit der Amphibienwanderungen. Oftmals spricht man noch von der „Krötenwanderung“, aber neben den Erdkröten wandern auch eine ganze Anzahl anderer Amphibien. In unserer Gegend (Renningen) ist diese Zeit von etwa Ende Februar bis weit in den April hinein gegeben.

In unserer Gemeinde gibt es eine Hauptwanderstrecke. Diese befindet sich in Malmsheim an der K1013 zwischen der Erddeponie und dem „Parkplatz Lämmerbrücke“ und ist mittlerweile mit einer festen Amphibienleiteinrichtung und 3 Tunnel ausgestattet.

Das Thema Amphibienwanderung ist sehr komplex und gibt teilweise immer noch Rätsel auf. Wir wollen hier versuchen es leicht verständlich zu erklären.

Warum wandern die Amphibien?

Amphibien, auch Lurche genannt, sind die älteste Klasse der Landwirbeltiere. Die Vorfahren unserer heutigen Frösche und Kröten (Froschlurche) bzw. unserer Salamander und Molche (Schwanzlurche) besiedelten das Land schon vor ca. 300 Millionen Jahren.

Aus dieser grauen Vorzeit rührt es nun her, daß (fast) alle Lurche zur Fortpflanzung auf das Wasser angewiesen sind. Da es wechselwarme Tiere sind, d.h. die Körpertemperatur passt sich der Umgebungstemperatur an, kommt in unseren Breiten nur die wärmere Jahreszeit für die Fortpflanzung in Frage. Viele der Lurche überwintern in selbstgegrabenen Höhlen und Gängen, teilweise über 1 Meter tief im Wald. Hangwaldlagen sind bevorzugt, da die Tiere sich hier einfacher eingraben können.

Wenn im Frühjahr nun die ersten warmen Tage kommen, dazu noch eine gewisse Bodenfeuchtigkeit durch Regen und Schmelzwasser hinzukommt, dann ist es für viele Tiere ein Signal, aus der Winterstarre aufzuwachen und sich auf den Weg zum angestammten Laichgewässer zu machen.

Unsere Landschaft ist von Straßen zerschnitten. Wenn eine Straße den Weg zwischen dem Überwinterungsraum (Wald) und dem Laichgewässer kreuzt, kommt es im Frühjahr oft zu einem Massensterben von Lurchen auf der Straße. Lurche gehören nun mal nicht zu den schnellsten Tieren, das Überqueren der Fahrbahn dauert bei ihnen eine gewisse Zeit. Je höher die Verkehrsdichte, desto höher die Verlustrate der Tiere. Bei einer Verkehrsdichte von ca. einem Auto alle 3 Minuten wird eine wandernde Krötenpopulation zu 80% dezimiert.

Diese Massenwanderungen finden nicht jede Nacht statt, sondern nur wenn folgende Faktoren zusammentreffen:

- 1. Nacht** → Schutz vor Feinden
- 2. Temperatur** in Bodennähe über 5°C je mehr Wind desto höher muss die Temperatur sein → Verdunstungskälte!
- 3. genügend Feuchtigkeit** (Regen) → Wasserhaushalt der empfindlichen Haut

Was ist das überhaupt?

Amphibienwanderung



Wenn über einen längeren Zeitraum im Frühjahr die Bedingungen ungünstig waren, kann es bei Eintreffen der Schlüsselfaktoren zu einer schlagartig einsetzenden Wanderung kommen. Erfahrungen haben gezeigt, dass es im allgemeinen 3-4 Nächte im Frühjahr sind, an denen diese Massenwanderungen der Amphibien stattfinden.

In der Zeitung werden meistens die Straßenabschnitte genannt, auf denen mit Amphibienwanderungen zu rechnen ist. Eine reduzierte Geschwindigkeit und vermehrte Aufmerksamkeit helfen oft den Amphibien und auch den größtenteils ehrenamtlichen Betreuern der Amphibienwanderungen.

Neben dem direkten Tod infolge des Überrollens durch Autoreifen, sterben viele Tiere, obwohl sie nicht direkt überfahren werden. Fachleute für Aerodynamik haben herausgefunden, dass es der geschwindigkeitsabhängige Strömungsdruck der Autos auf die Fahrbahn ist, der die Amphibien tötet. An die Autofahrer appelliert der NABU daher, Tempo 30 möglichst nicht zu überschreiten, um den Druck gering zu halten und die Überlebenschance der wandernden Tiere zu erhöhen.

Eine angepasste Geschwindigkeit sorgt auch für eine größere Sicherheit der evtl. auf der Straße befindlichen Helfer!

Nach erfolgreicher Wanderung kommt es im Laichgewässer zur Fortpflanzung (Eiablage). Die erwachsenen Tiere zerstreuen sich nach erfolgter Eiablage in Richtung ihrer Sommerlebensräume.

Bei der Amphibienwanderung an der K1013 findet man bei uns hauptsächlich folgende Arten: Erdkröte, Wechselkröte, Wasserfrosch, Bergmolch, Teichmolch, Salamander.

Es gibt Arten, die nutzen jedes sich bietende passende Gewässer zum Ablachen, zu ihnen gehört z.B. die sehr bedrohte Gelbbauchunke. Diese „vagabundierende“ Art ist eher selten an den typischen Wanderstrecken zu finden.

Es gibt „Frühstarter“ wie den Grasfrosch oder den Moorfrosch (der bei uns nicht vorkommt) und auch „Spätzünder“ wie die Wechselkröte. Deswegen zieht sich die Amphibienwanderung auch über ein paar Wochen.

Alle unsere Amphibien gehören übrigens zu den besonders geschützten Tierarten, d.h. das sie weder gefangen, verletzt oder getötet werden dürfen. Außerdem ist es bei Strafe verboten ihre Entwicklungsformen (Larven, Kaulquappen) und die Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Haben Sie noch weitere Fragen zu Amphibien? Haben Sie Wanderaktivitäten in anderen Bereichen bemerkt? Für diese Fälle steht Ihnen gerne unsere Amphibiengruppe mit Rat und Tat zur Verfügung.

Möchten Sie oder Ihre Kinder einmal Kröten und Molche „hautnah“ erleben? Dann besuchen Sie doch unsere Amphibien-Führungen im Frühjahr. Termine finden Sie im Programm bzw. in den „STADTNACHRICHTEN Renningen“. Wir veranstalten auch gerne separate Führungen für Schulklassen.

Text: Hans Pflüger / Naturschutzwart / Februar 2005